№ 94. Sonnabend, den 22. April 1893.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.



## Vom Reichstage.

In der Sitzung am Donnerstag stand auf der Tagesordnung die erste Berathung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Waarenbezeichnung.

Abg. Hammacher (nl.): Der Gesetzentwurf bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem bisher geltenden Gesetz. Der Fortschritt liegt in der Ausdehnung der zur Anmeldung von Waarenzeichen berechtigten Personen und in der Zentralisirung der Anmeldungen im Reichspatentamte, desgleichen ist das beabsichtigte Aufräumen mit den „Freizeichen" als eine gute Neuerung zu betrachten. Anmeldungen auf eine bereits eingetragene Marke sollten einfach abgewiesen werden; der Anmeldende nicht aber erst auf den Prozeßweg verwiesen werden. Die Vorschriften über die auf Täuschung des Publikums berechneten, den bereits bestehenden ähnlich gemachten Marken, sind als segensreich zu bezeichnen. Der Entwurf sollte noch dahin ergänzt werden, daß Besitzer einer noch nicht angemeldeten Markenbezeichnung gegen diejenigen geschützt werden, welche dieselbe Bezeichnung nachträglich anmelden. Die Rechtsprechung in Streitigkeiten über Waarenbezeichnungen sollte nur dem Patentamt übertragen werden. Ich beantrage den Entwurf an eine 21er Kommission zu verweisen.

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.): Die große Sorgfalt, welche bei Ausarbeitung des Gesetzentwurfs aufgewandt worden ist, muß anerkannt werden. Für wünschenswerth halte ich die Einrichtung einer Zentralstelle für die Prüfung der Anmeldungen. Leider sind die deutschen Interessenten gegen etwaige Fälschungen deutscher Waarenbezeichnungen durch Ausländer nicht geschützt, daher müßte der Zollbehörde die Befugniß gegeben werden, derartige ausländische Waaren einzuziehen. Auf dem Prozeßwege kann der geschädigte Deutsche im Auslande wenig erreichen, außerdem liegt in einem solchen Beschluß nur die Antwort auf die von den Engländern deutschen Waaren gegenüber geübten Chikanen.

Abg. v. Buol-Berenberg (Zentr.): Auch ich bin mit den Grundlagen des Entwurfs einverstanden. Die Beseitigung der einzelnen Bedenken erhoffe ich durch die Kommissionsberathung. Besonders sollte die Verjährungsfrage einer genauen Prüfung unterzogen werden, damit eine Regelung der Frage erfolgen kann.

Regierungskommissar Nieberding: Die erste Beschwerde gegen die bisherige Gesetzgebung ist erst 1888 eingelaufen. Daher kann die Regierung erst jetzt mit einem neuen Entwurf hervortreten. Wir haben keinen Grund erkennen können, weshalb die Rechtsprechung den Gerichten entzogen und dem Patentamt übertragen werden soll. Der Durchführung der vom Abg. Schmidt gegen das Ausland vorgeschlagenen Maßregeln stellt sich als Hauptschwierigkeit entgegen, daß bei der großen Zahl unserer Importplätze eine ganze Armee von Ueberwachungsbeamten nöthig wäre; außerdem ist der deutsche Import in England nicht ungünstiger gestellt, als derjenige anderer Staaten nach dort.

Abg. Hultzsch (Kons.): Ich stimme dem Entwurf bei. Auf Darlegung von Einzelheiten verzichte ich. (Große Heiterkeit.) Ich halte eine 14er Kommission für geeigneter als eine solche von 21 Mitgliedern. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen und der Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Es folgt die Berathung über § 302c des Wuchergesetzes (Sachwucher). Derselbe wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. Ueber Art. 4 des Wuchergesetzes (jährliche Rechnungslegung) in der vom Abg. v. Buol-Berenberg vorgeschlagenen Fassung mit einem Amendement Hahn findet namentliche Abstimmung statt. Da 131 Mitglieder mit „Ja" und nur 83 mit „Nein" stimmen, ist der Artikel 4 angenommen. — Hierauf beginnt die Berathung eines Antrages Rintelen, wonach es den Landesgesetzgebungen überlassen bleiben soll, Bestimmungen zur Bestrafung und Verhütung des Viehwuchers und des Wuchers mit ländlichen Grundstücken zu erlassen.

Regierungskommissar Dunkš: Eigentliche Bedenken stehen von Seiten der Regierung dem Antrag nicht entgegen, aber die bisherige Gesetzgebung genügt vollkommen.

Abg. v. Bar (dfr.): Der Antrag ist strafrechtlich als unzuläßig zu betrachten und privatrechtlich überflüssig.

Abg. Grf. Hoensbroech (Zentr.): Die Frage ist für ländliche Kreise sehr wichtig. Die noch entgegenstehenden Hindernisse könnten zwischen der zweiten und dritten Lesung beseitigt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Antrag Rintelen durchkreuzt gerade das Wuchergesetz, welches ja in den Bestimmungen gegen den Sachwucher auch den Vieh- und Grundstückswucher in sich begreift.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Durch die Annahme des Antrags, wie er jetzt gefaßt ist, könnte das ganze Gesetz im Bundesrath scheitern.

Abg. Böckel (Antis.): Ich sehe in dem Antrag Rintelen einen Fortschritt. — Hierauf wird der Antrag Rintelen mit einer Aenderung welche besagt, daß den Landesregierungen „weitergehende" Bestimmungen gegen Vieh- und Grundstückswucher überlassen werden, angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz in zweiter Lesung angenommen. Nächste Sitzung Freitag: Seuchengesetz und kleinere Vorlagen.

## Vom Landtage.

Im **Herrenhaus** wurde in der Sitzung am Donnerstag der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betreffend den Einfluß von Vorrechtseinräumungen auf das geringste Gebot in dem Verfahren der Zwangsversteigerung.

Durch Kenntnißnahme werden für erledigt erklärt: 1) der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen pro 1891/92, bei welcher Gelegenheit Minister Thielen auf Anregung des Grafen Frankenberg die im Abgeordnetenhause bereits ausführlich gegebene Aufklärung über das vorjährige Eisenbahnunglück bei Neisse wiederholt, 2) der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. Oktober 1891/92 und 3) die Mittheilung über die Ausführung der Eisenbahnverstaatlichungsgesetze.

Der Bericht der Staatsschulden-Kommission pro 1891/92 wird durch Dechargeertheilung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag den 2. Mai: Wahlgesetz.

---

Das **Abgeordnetenhaus** setzte am Donnerstag die zweite Lesung des Ergänzungs-Steuergesetzes bei dem § 51 der Vorlage fort.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) hält die Quotifirung für wenig praktisch, so wünschenswerth es auch sein mag, einen beweglichen Faktor für die Einnahmebewilligung zu haben.

Abg. Dr. Würmeling (Zentr.) empfiehlt unveränderte Annahme. Nach einer längeren Diskussion wird die Debatte über § 51 geschlossen und die Abstimmung darüber aufgeschoben, um in Verbindung mit § 1 der Volksschulvorlage vorgenommen zu werden. § 1 dieser Vorlage stellt fest, daß aus den angesammelten Beträgen bis zum Inkrafttreten der Vermögenssteuer (1894/95) jährlich zwei Millionen Mark für Schulzwecke bereit zu stellen sind. Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte, in der der

Minister Bosse die absolute Unzulänglichkeit der Zustände in vielen Schulgebäuden der östlichen Provinzen, die sogar eine Rückwirkung auf das moralische Verhalten der Lehrer ausübe, betont

Abg. Rickert beantragt die Summe jährlich auf 4 Millionen zu erhöhen. Die konservative Partei erklärt durch den

Graf Limburg-Stirum, mehr als 2 Millionen nicht bewilligen zu wollen. Man dürfe den jungen Lehrern, wenn sie ins Amt treten, nicht zu hohe Gehälter geben. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Angenommen wird der Rest des Ergänzungs-Steuergesetzes und § 1 der Schulvorlage in der Kommissionsfassung. Nächste Sitzung Sonnabend: Kommunal-Abgabengesetz.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. April.

— Die Romfahrt des Kaiserpaares. Gestern Nachmittag 1 Uhr traf das deutsche Kaiserpaar in Rom ein. Dasselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem italienischen Königspaar, sowie den Prinzen empfangen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Auch Ministerpräsident Giolitti, der Minister des Auswärtigen Brin und der Bürgermeister von Rom waren zum Empfang auf dem Bahnhof. Die ganze Stadt prangte nunmehr in Festschmuck. Von den meisten Häusern wehten Fahnen in deutschen und italienischen Farben. Reich beflaggte Zuschauertribünen waren errichtet, auf denen das zahlreiche Publikum dem Einzug des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria, welchen beim Einzug das Königspaar das Geleite giebt, beiwohnte. Schon viele Stunden vor der Ankunft war in den Straßen, welche der Kaiser und die Kaiserin beim Einzuge passiren sollten, der Verkehr nahezu unmöglich geworden. Alle zum Quirinal führenden Straßen sowie die Zugänge zum Bahnhof waren von Kopf an Kopf gedrängten Menschenmassen angefüllt. Der Wagenverkehr war gänzlich untersagt. Die Begrüßung zwischen den Monarchen war eine ungemein herzliche. Der Kaiser umarmte den König Humbert dreimal, ebenso begrüßte die Kaiserin die Königin Margherita. Kaiser Wilhelm schüttelte dem Ministerpräsidenten Giolitti, dem Minister des Aeußern, Brin, sowie den übrigen anwesenden Mitgliedern des Kabinets herzlich die Hände. König Humbert begrüßte ebenso herzlich den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn Marschall v. Biberstein. Sodann begab sich das Kaiserpaar mit dem italienischen Königspaare nach dem Quirinal.

— Fürst Bismarcks Befinden. In parlamentarischen Kreisen nahm man gestern von Gerüchten Notiz, welche angeblich aus Friedrichsruh eine Verschlimmerung in dem Be-

---

## Feuilleton.

# Schloß und Forst.

18.) (Fortsetzung.)

„Ich nannte diesen Tag heute früh einen Tag des Glücks, ich habe mich getäuscht, er bringt mir Unglück. Was werde ich noch zu hören bekommen?"

„Sei gut, meine Liebe," sagte der Graf weich. Er nahm sie beim Kinn und hob ihren gesenkten Kopf zu sich empor. Dann blickte er lange in das schöne, noch von keiner Falte entstellte Gesicht.

„Wir müssen es als eine Fügung des Himmels betrachten, liebes Weib, daß unsere Sidonie gerade diesen Mann liebt."

„Wen?! Gerhard!?"

Es klang wie ein Aufschrei.

Er nickte stumm.

„Aber das ist unmöglich, Du täuschest Dich — wie könnte unser stolzes Kind diesen blassen, unscheinbaren —?

„Wo hast Du Deine Augen?" unterbrach sie Thilo. „Sidonie und Gerhard geben ein prächtiges Paar!"

„Laß diese müßigen Bemerkungen, Thilo, Du befindest Dich in einem seltsamen Irrthum. Sidonie und Günther —

„Ich selbst habe Sidonies und Gerhards Hände ineinandergelegt," erklärte er mit Nachdruck.

Nun war es um ihre Selbstbeherrschung geschehen. Ihre Stimme bekam einen schrillen Ton, als sie rief:

„Und das geschieht hinter meinem Rücken? Du glaubst wirklich, ich würde hinterher meine Einwilligung zu einer solchen Thorheit geben? Das wäre kostbar, unser schönes, stolzes Kind, werth, eine Fürstenkrone zu tragen, sollte verkommen in kleinen, bürgerlichen Verhältnissen, während uns, uns der Wucherer aus dem Schlosse treibt? O nein, so weit ist es noch nicht! Noch bin ich am Platze und ich werde meine allerdings unentschuldbare Kurzsichtigkeit und Saumseligkeit zu korrigiren wissen, darauf verlaß Dich!"

„Dieses Verhältniß erscheint Dir nur im ersten Augenblicke so unmöglich, Eugenie. Sidonies Name wird dem Arzte Praxis verschaffen, sie wird sich Bedienung halten können, Verkehr pflegen und schließlich ist solch' eine kleine, wohlgeordnete Häuslichkeit diesem Dilemma, in dem wir uns seit Jahren schon befinden, bei Weitem vorzuziehen."

„Es ist zum Verzweifeln!" schluchzte die erregte Frau, die Hände ringend. „Erzähle mir wenigstens, was eigentlich zwischen Euch dreien vorgefallen und abgemacht ist. Ich kann mich mit dem Gedanken an eine solche Verbindung niemals vertraut machen. Sidonie die Schwiegertochter eines Försters!"

„Es ist nicht zu leugnen, daß die Welt diese Heirath als etwas Ungeheuerliches bezeichnen wird und immerhin wäre mir ja Graf Günther willkommener gewesen. Da aber das Glück meiner einzigen Tochter auf dem Spiele steht und da ich an Gerhard eine große Schuld zu sühnen habe, so trage ich keinen Augenblick Bedenken, mich in das Unabänderliche zu fügen. Gerhards Charakter bürgt mir für das dauernde Glück meiner Tochter."

Dann erzählte Heinitz die Szene in dem Walde, so weit er sie belauscht hatte. Die Gräfin sank gebrochen in ihren Lehnsessel, als sie an der Thatsache nicht mehr zweifeln konnte.

„Ich lasse Dich jetzt allein," flüsterte der Graf voll Rücksicht. „Morgen wird Dir Alles in weniger ungünstigem Lichte erscheinen, gute Nacht, Eugenie."

Sie faßte seine Hand.

„Und wie steht es um unsere Existenz?"

Ein dunkler Schatten zog über sein Gesicht. Er zuckte die Achseln.

„Davon ein ander mal, es wird schon Rath werden."

Als die Gräfin allein war, fühlte sie sich grenzenlos elend. Unzählige Male hatte sie den Gatten fragen wollen, welches Geheimniß ihn mit dem Fremden verbinde. Ihr Mißtrauen war schon am Vormittage erwacht. Die einzelnen Vorgänge des Nachmittags konnten ihre Annahmen nur bestätigen. Morgen wollte sie auch hierüber volle Gewißheit sich verschaffen. Wie seltsam hatte sich ihr Leben seit wenigen Tagen verändert! Die Geldsorgen waren längst bei Heinitz zu Gaste, aber sie hatten ihrer nicht geachtet, denn man ging stets damit um, Sidonie reich zu verheirathen, damit sie auf diese Weise die Eltern rette. Graf Rauenstein war der erwünschteste Freier, der sich denken ließ, reich, unabhängig, edel. Die Sorge hatte eine drohende Gestaltung zum ersten Male an jenem Abende genommen, als Sidonie, der die zerrütteten Vermögensverhältnisse des Vaterhauses vorsichtig verborgen wurden, so leichtsinnig die Bewerbung des Grafen ausgeschlagen hatte. Seit jenem Abende mehrte sich das Ungemach in erschreckender Weise. Was würde die Zukunft noch bringen?! —

Nachdem die Gäste den traulichen Platz vor dem Forsthause verlassen hatten, begab sich Gerhard auf sein Zimmer, wo er erschöpft auf einen Stuhl sank. Das war eine böse Viertelstunde für den stolzen Mann gewesen. Mit fast übermenschlicher Kraft hatte er sich zur Ruhe gezwungen. Das Bewußtsein, du bist Sidonie und deren Vater die Rücksicht schuldig, hatte ihm den Sieg über seine Empörung verliehen. Aber nun verlangte doch auch die Natur ihr Recht. Er fühlte sich grenzenlos elend und der Glücksrausch, in dem er sich soeben noch befunden, wollte nicht wiederkommen.

Da fühlte er eine weiche Hand, welche sich um seinen Hals legte.

„Käthchen! bist Du es!" flüsterte er. „Komm, liebes Herz, tröste mich, mir ist unendlich weh' zu Muthe."

„Kopf hoch, Gerhard!" bat das Mädchen mit weicher Stimme. „Wie konntest Du Dich auch nur durch das Geschwätz des jungen Heinitz alteriren lassen!"

„Ich habe geschwiegen, weil leider meine beste Freundin die Ursache der peinlichen Szene war, sonst hätte ich geredet und wahrlich, dieser Max hätte nicht straflos den Platz verlassen. Aber er kann mir schaden, Käthchen, und er wird seinen Vortheil nach besten Kräften im Verein mit diesem Klewitz ausnutzen, das sah ich ihren Mienen an. Mir muß darum zu thun sein, schnell eine Praxis zu erhalten und vorwärts zu kommen."

„Weshalb so schnell?" fragte sie athemlos.

„Siehst Du denn nicht, Käthchen?"

Die Seligkeit überkam ihn wieder, da er an seine Liebe dachte. Er sprang auf und seine leuchtenden Augen erzählten mehr als alle Worte.

„Du liebst Sidonie!", kam es fast widerstrebend von den Lippen des Mädchens. „Hüte Dich vor ihr!"

„Die Warnung ist unnütz, Käthchen! Sidonie, die Herrliche, ist seit heute Nachmittag meine Braut."

finden des Fürsten Bismarck hierher gemeldet hätten. Man war allerdings ohne genauere Nachrichten, glaubte aber diesen Meldungen eine gewisse Beachtung schenken zu sollen.

— Der Bundesrath trat am Donnerstag zu einer Plenarsitzung zusammen.

— Der Bericht der Militärkommission wird erst am künftigen Montag zur Feststellung gelangen. Die Feststellung verzögert sich dadurch, daß die Regierung wünscht, vor der Mittheilung der Bürstenabzüge über den Bericht an die Kommissionsmitglieder Gelegenheit zu erhalten, in dem die Erklärungen der Regierungsvertreter betreffenden Theil des Berichts präzisere Formulirungen vorzunehmen. Unter diesen Umständen wird eine Vertheilung des Kommissionsberichts an die Mitglieder des Hauses nicht vor Dienstag oder Mittwoch Abend erfolgen können. Demgemäß dürfte die zweite Berathung der Militärvorlage im Plenum am 1. Mai beginnen.

— Die Herrenhaus-Kommission hat, vorbehaltlich der zweiten Lesung der Beschlüsse, in der Wahlgesetznovelle die Nichtanrechnung der Einkommensteuerbeträge über 2000 M. gestrichen, dagegen die Drittelung der einzelnen Urwählerbezirke beibehalten. Außerdem hat die Kommission auch die von der Regierung beantragte, vom Abgeordnetenhause angenommene Bestimmung im § 1 wieder gestrichen, wonach von der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler $^{5}/_{12}$ auf die 1., $^{4}/_{12}$ auf die 2., $^{3}/_{12}$ auf die 3. Abtheilung entfallen. Es soll bei der bisherigen Drittelung sein Bewenden haben. Damit wäre der Versuch, durch die Verstärkung der beiden ersten Abtheilungen der Verschiebung des Wahlrechts im plutokratischer Sinne Schranken zu setzen, vereitelt. Zunächst bleiben die endgültigen Beschlüsse der Kommission abzuwarten.

— Die Nachtragsforderung zum Reichshaushaltsetat, die, wie gemeldet, dem Bundesrath zugegangen ist, beziffert sich nach der „Freis. Ztg." auf 1 468 000 Mark, und zwar 50 400 Mk. an dauernden, und 1 417 600 Mk. an einmaligen Ausgaben. Außerdem ist ein zweiter Nachtragsetat in Höhe von $6^{1}/_{2}$ Millionen Mark dem Bundesrath zugegangen, welcher damit begründet wird, das die der Veranschlagung des Bedarfs zur Beschaffung der Brot- Fouragenaturalien, sowie zur Viktualienverpflegung im Etat des Reichsheeres für 1892/93 zu Grunde liegenden Durchschnittspreise in Folge der Preissteigerungen sich als unzureichend erwiesen haben. Ferner sind für die auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 zu gewährenden Familien-Unterstützungen aus Anlaß von Felddienstübungen, wofür der Bedarf auf etwa 2 Millionen Mk. angenommen wird, im Etat Mittel überhaupt nicht vorgesehen. — Vorstehende Nachtragsetats sind für die Einzelstaaten eine um so unangenehmere Ueberraschung, als anscheinend die Mittel zur Deckung der Ausgaben durch ene nachträgliche Erhöhung der Matrikularbeiträge erübrigt werden sollen.

— Zum deutsch-russischen Handelsvertrage berichtet der „Hamb. Korresp.", daß man in den maßgebenden Kreisen Berlins die ausführliche Antwort Rußlands auf die Vorschläge Deutschlands erst gegen Mitte oder Ende des nächsten Monats erwartet, da die sehr umfangreichen deutschen Vorschläge eine eingehende Beantwortung aller einzelnen Punkte gar nicht früher ermöglichen und inzwischen von St. Petersburg aus noch hin und wieder einzelne Detailanfragen erforderlich machen. Wenn als Grund der erst so spät erwarteten russischen Rückantwort in einigen Blättern angeführt werde, daß man in Petersburg die Rückkehr des Zaren abzuwarten habe, bevor man erstere abzusenden vermöge, so sei diese Mittheilung unbegründet. An gutunterrichteter Stelle werde an dem Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages nach wie vor nicht gezweifelt.

— Der „Bund der Landwirthe" organisirt sich ganz nach dem Muster des „deutschen Bauernbundes" mit Hülfe der Amtsvorsteher. In einer Versammlung im Neustädter Kreise wurde, wie die „D. Z." einem agrarischen Bericht entnimmt, auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, „daß die Amtsvorsteher geeignete Vertrauensmänner namhaft machen sollen" und es will sich die Versammlung zu diesem Zwecke mit den Amtsvorstehern in Verbindung setzen. Auch in einer Agrarierversammlung in Wansau wurde, der „Bresl. Ztg." zufolge, angekündigt, daß die Listen des Bundes an alle Ortsvorsteher geschickt werden sollen, damit die sämmtlichen Landleute Gelegenheit (!) erhalten, dem Bunde beizutreten. Der an der Versammlung auch rednerisch theilnehmende Landrath v. Puttkamer schien das ganz in der Ordnung zu finden. Daß Amtsvorsteher und Ortsvorsteher andere Pflichten haben, als einer politischen Partei, die obendrein gegen die Politik der Regierung Front macht, Handlangerdienste zu leisten, scheinen die Herren Agrarier nicht zu wissen. Es wäre doch von Interesse, zu erfahren, wie der Herr Minister des Innern über diese Dinge denkt. Würde er, nach dem Satze: „Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig", damit einverstanden sein, daß auch andere Parteien, z. B. die Freisinnigen, die Amts- und Ortsvorsteher für die Förderung ihrer Wahlagitation in Anspruch nehmen?

— Konservative und Antisemiten. Während die „Konf. Korr." sich darüber beklagt, daß die Antisemiten unter dem Deckmantel des konservativen Programms für ihre Sache Propaganda machen, hat im Strehlener Patriotischen Verein Graf Sausma-Ruppendorf auf eine Anfrage des antisemitischen Kaufmanns Finster erwidert, daß bei einer etwaigen Stichwahl die Konservativen natürlich für den antisemitischen Kandidaten stimmen würden.

— Die Verlogenheit Ahlwardts wird nunmehr selbst einem so gefälligen und höflichen Manne wie dem Präsidenten von Levetzow unerträglich. Als sich Ahlwardt während der Sitzung am Donnerstag wiederum zu einer geschäftlichen Rücksprache nahte, erklärte ihm der Präsident rundweg: Da Sie bisher stets Alles, was ich mit Ihnen besprochen, falsch wiedergegeben haben, so lehne ich es ab, noch anders mit Ihnen zu sprechen als in Gegenwart von zwei Schriftführern als Ohrenzeugen. Unter dem Beistand von zwei Schriftführern fand darauf eine kurze Besprechung zwischen Ahlwardt und dem Präsidenten statt.

— Bebel und Ahlwardt. Abg. Bebel hat gestern dem Ahlwardt erklärt, daß er und seine Freunde nicht in der Lage seien, den telegraphisch mitgetheilten neuen Antrag Ahlwardt's (der Erhebungen über Vorgänge aus der Gründerzeit fordert) zu unterstützen; dagegen seien die Sozialdemokraten nach wie vor bereit, dem früher gemeldeten Antrag — Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der dem Reichstage vorgelegten Ahlwardt'schen Aktenstücke — die zur Einbringung erforderliche Zahl von Unterschriften zu geben. Ahlwardt brach die Unterredung ab. Angeblich will derselbe versuchen, der Interpellation — so nennt er den gestrigen Antrag, obgleich derselbe mit einer Interpellation nichts gemein hat — eine allgemeinere Fassung zu geben. Nachgerade wird es doch klar, daß es dem Ahlwardt um gar nichts Anderes zu thun ist, als die Zeit zu vertrödeln. Wird der Reichstag demnächst aufgelöst, so wird er dann den Wählern vorschwindeln, der Reichstag habe ihm die Vorlegung seiner Beweisakten unmöglich gemacht. Er meint offenbar, es sei schon etwas gewonnen, wenn er einer nochmaligen Kennzeichnung als Verleumder durch den versammelten Reichstag ausweiche.

— Gegen den Spießgesellen Ahlwardts, Schwennhagen, der in den Osterferien zumeist die großen Radauversammlungen in Berlin abhielt und dann plötzlich von der antisemitischen Schaubühne verschwand, ist wegen verleumderischer Beleidigung von Staatsbeamten das Strafverfahren eingeleitet worden.

# Ausland.

## Oesterreich-Ungarn.

In der Donnerstagsitzung des böhmischen Landtages richteten die deutschen Landtagsabgeordneten eine Interpellation wegen der in Collin und Umgegend vorgekommenen Judenexesse an den Minister und forderten denselben auf, Vorkehrungen zu treffen, den in Wort und Schrift, in Versammlungen und Zeitungen betriebenen Judenhetzen in Zukunft mit größter Strenge entgegen zu treten.

## Italien.

Die Stadt Rom bietet ein geradezu großartiges Festbild, dichte Menschenmassen halten die Straßen besetzt, die Häuser sind durchweg beflaggt; die Via Nazionale sowie sämmtliche Straßen, durch welche das Kaiserpaar fährt, sind mit Standarten, Blumen und Reisiggewinden geschmückt. Die Begeisterung ist allgemein. Sämmtliche Blätter bringen sympatische Leitartikel und fordern die Bevölkerung auf, dem deutschen Kaiserpaar einen würdigen Empfang zu bereiten und zu zeigen, daß Italien nicht undankbar für die ihm bewiesene treue Gesinnung sei. Die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares, sowie der anderen fürstlichen Persönlichkeiten bedeute mehr als eine bloße Höflichkeit und beweise, daß Italien sich in kurzer Zeit aus tiefster Erniedrigung zu einer geachteten Weltstellung emporgehoben habe.

## Spanien.

In Madrid drang am Mittwoch während Kammersitzung ein Individuum in den Sitzungssaal und stieß laute Verwünschungen gegen Sagasta und Canovas aus. Der Eindringling wurde festgenommen und sehr bald als geisteskrank erkannt.

## Belgien.

Die Krisis scheint nunmehr thatsächlich überwunden zu sein, zum mindesten ist ein Stillstand eingetreten, da der Generalrath der Arbeiterpartei die sofortige Beendigung des Ausstandes nach der im Prinzip erfolgten Annahme des allgemeinen Stimmrechts beschlossen hat. Allenthalben wurde der Kammerbeschluß gut aufgenommen. In Brüssel kam es in Folge des Ueberschäumens der Freude der Arbeiter noch zu einigen Zusammenstößen und auch in Mons ist die Aufregung noch immer eine große. Bei dem Begräbniß zweier von der Bürgerwehr erschossenen Arbeiter, welche Mittwoch stattfand, eiferten verschiedene Redner heftig gegen die Behörden und unterzogen das Verfahren der Bürgerwehr einer scharfen Verurtheilung. Ein Zwischenfall ist trotzdem nicht vorgekommen.

Einem Ministerialbeschluß zu Folge ist die Einfuhr von Sprengstoffen noch auf einige Zeit untersagt.

## Großbritannien.

In der Nacht zu Mittwoch wurde in der Grafschaft Limerick auf fünf Polizisten von „Mondscheinlern" geschossen.

## Rußland.

General Gurko degradirte den Probst von Minoga angeblich wegen Verbreitung verbotener Gebetbücher zum Vikar und verschickte denselben nach dem Innern Rußlands.

## Bulgarien.

Die Vermählung des Fürsten Ferdinand hat in Florenz am Donnerstag Vormittag um 11 Uhr durch den Erzbischof Ghilardi von Lecca auf der Villa Pianore programmmäßig stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten bei: Prinzessin Clementine, Prinz August von Koburg, Erzherzogin Clotilde, Herzogin Amalie von Baiern, Graf und Gräfin Bardi, die Minister Stambulow und Grekow, der Präsident Petkow, sowie die gesammte Suite des Fürsten von Bulgarien.

In Sofia fand aus Anlaß der Vermählung des Fürsten in der Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt. Bei der sodann durch den Stadtkommandanten, Oberst - Lieutenant Marinow, abgehaltenen großen Truppenrevue hielt letzterer eine patriotische Ansprache, welche von den Truppen mit lebhaften Hurrahrufen beantwortet wurde. Der Regent Ziwkow empfing die Besuche und Glückwünsche aller Honorationen, darunter auch der Bischöfe Parthenios und Theovasios.

## Serbien.

Das neue Ministerium befleißigt sich einer auffallenden Unparteilichkeit. Der erst nach dem Staatsstreiche ernannte Polizeipräsident von Belgrad, der hervorragende Radikale Stojan Protitsch wurde heute seines Postens enthoben und durch den Referenten des Ministers des Innern Dr. Nestorovitsch ersetzt, weil er, ohne hiervon durch den Minister ermächtigt zu sein, die liberale Gemeindeverwaltung Belgrads sperrte und den früheren radikalen Bürgermeister einsetzte. — Auch der König hat in den Unterredungen mit Passic und Garaschanin den Entschluß ausgesprochen, die Krone außerhalb der Parteien zu stellen. Die Krone könne nur beanspruchen, daß alle Parteien sich auf dem Boden der Konstitution bewegen.

## Afrika.

Nach Meldungen aus Algier ist die Zahl der Beduinen-Banden, welche gegen die Bewohner von Oran ein Guerillakrieg führen, bedeutend gewachsen. Die Regierung verdoppelte ihre Wachsamkeit. — Gewaltige Heuschreckenschaaren verwüsten den Landstrich in der Umgebung von Ain-Sefar.

## Amerika.

Der „Herald-Korrespondent" in Artigas (Brasilien) telegraphirt, daß General Saravia die Insurgenten in Rio Grande do Sul zersprengt habe und daß General Penlieiro mit Verstärkungen nach der Grenze von Uruguay marschire. Die Föderirten haben die Eisenbahn zwischen Salto und Ris grande zerstört. General Maura ist mit 600 Mann in Artigas angekommen.

# Provinzielles.

**Kulm,** 19. April. [Vorgeschichtliche Funde.] Am Abhange des Lorenzberges zu Kaldus befindet sich ein Begräbnißplatz aus vorgeschichtlicher Zeit. Daselbst sind shon oft interessante Funde gemacht worden. Unlängst hat der Lehrer Dittbrenner zu Kaldus dort 32 vorgeschichtliche Gegenstände gefunden. Hervorzuheben sind von diesen besonders eine Speerspitze von Stein, eine Haarpfeilkrone von Silber und eine Spindel von Bernstein. Sämmtliche Gegenstände hat der Finder dem westpreußischen Provinzial-Museum zu Danzg eingesandt.

—e **Marienwerder,** 20. April. [Ein Unfall mit tödtlichen Ausgange] ereignete sich am 6. April in Rauden. Der Knecht Stoffa war von dem Grundbesitzer Heilfron in Rauden mit einem Wagen zum Bahnhof in Pelplin geschickt, um dort Kohlen aufzuladen und nach Hause zu fahren. Die Scharwerkerin Krzyminska, welche die Pferde hielt, als Kr. den betreffenden Waggon suchen ging, stieg vom Wagen auf die Deichsel und wollte von hier auf den Erdboden steigen. Hierdurch wurden die Pferde scheu, gingen durch und schleiften die Kr. mit. Sie wurde noch lebend nach Hause gebracht, starb aber am nächsten Tage.

**Lauenburg,** 19. April. [Ein Kampf auf Leben und Tod] wurde vor einigen Tagen zwischen zwei — Störchen ausgefochten, der mit dem Tode des einen endete, welcher versucht hatte, sich in den Besitz des Nestes seines Gegners zu setzen. Der Kampf spielte schon mehrere Tage, und zwar kam der Störenfried nur immer dann, wenn nur ein Storch im Neste war. Gestern sollte dem Piraten seine Absicht nun doch gründlich gelegt werden, ein wohlgezielter Schnabelhieb machte ihn kampfunfähig, er flüchtete noch auf ein benachbartes Dach, stürzte dann aber todt auf die Straße hernieder. Mit langanhaltendem Geklapper verkündete der allerdings auch stark blutende Sieger seiner Gemahlin, daß der unbequeme Hausfreund endlich sein Ende gefunden habe.

**Elbing,** 19. April. [Verbrüht.] Die Frau des Arbeiters Koß war des Morgens damit beschäftigt, das Frühstück zu bereiten und und hatte zu diesem Zweck eine Kanne mit Kaffee in den geheizten Stubenofen gestellt. Während die Mutter noch anderweit beschäftigt war, hatte der fünf Jahre alte Sohn der K. sein $2^{1}/_{2}$ Jahre altes Brüderchen aus dem Bett genommen und waren Beide, nur mit dem Hemdchen bekleidet, bis an den Ofen gegangen Plötzlich fiel die Kaffeekanne aus dem Ofen heraus und wurden beide Kinder von dem kochenden Inhalt arg verbrüht. Ein entsetzliches Geschrei machte die Mutter auf das Geschehene aufmerksam. Ein Arzt war bereits zur Stelle und suchte nach Möglichkeit den Schmerz der Kleinen zu lindern. Leider ist der kleine Knabe an den erhaltenen Brandwunden bereits vorgestern verstorben. Seinen älteren Bruder hofft man jedoch am Leben zu erhalten.

**Elbing,** 19. April. [Maifeier.] Die hiesigen Sozialdemokraten werden auch in diesem Jahre wieder eine Maifeier veranstalten, und zwar soll am 1. Mai, Abends, eine Volksversammlung stattfinden, während für den darauffolgenden Sonntag ein Volksfest bezw. ein Umzug durch die Straßen geplant wird — vorausgesetzt, daß die Polizei ihn gestattet.

**Neustadt,** 18. April. [Großfeuer.] Die Brände mehren sich in hiesiger Gegend in unheimlicher Weise. Heute wird uns wieder von einem großen Feuer in Eichenberg berichtet, woselbst 16 Gehöfte eingeäschert sein sollen. Gestern in der ersten Morgenfrühe war ferner ein starker Feuerschein in südwestlicher Richtung des Kreises sichtbar, der auf einen großen Brand schließen ließ.

**Heiligenbeil,** 19. April. [Plötzlicher Tod.] Am Montag in später Abendstunde kam das Reitpferd des hiesigen Gendarm Guddat reiterlos in der Stadt an und wurde von Passanten ergriffen. Man begab sich zur Frau des G., welche erklärte, daß ihr Mann einen Dienstritt gemacht und am Abend auf dem Wege über Grünwalde habe heimkehren wollen. Sie machte sich sofort in Begleitung des Kameraden des G. auf den Weg, um nach dem Ausgebliebenen zu suchen. Kaum hatte man den Wald von Thomasdorf passirt, da fand die unglückliche Frau die Leiche des Gatten auf der Landstraße liegen. Nach dem Gutachten des Arztes hat ein Herzschlag dem Leben des pflichtgetreuen Beamten ein Ende gemacht.

**Bartenstein,** 18. April. [Verbrechen.] Vor einigen Tagen wühlten in der Nähe des Gutes P. die Schweine die Leiche eines neugeborenen Kindes aus der Erde. Sicher liegt ein Kindesmord vor.

**Tilsit,** 19. April. [Der berüchtigte Ausbrecher Radischat] treibt in der frechsten Weise in unserer Gegend sein Wesen. Der Handelsmann G. aus Schillehnen fuhr am vergangenen Donnerstag von dort nach Tilsit. In der Nähe der Trappöner Forst holte er einen ziemlich großen starken Menschen ein, welcher ihn mit den Worten: „Jude, nimm mich mit!" anhielt. Dem G. kam diese Aufforderung sehr ungelegen. Da aber dem frechen Patron ein Revolver aus der Tasche sah, so erschrak er und fügte sich in sein Schicksal. Nachdem nun beide eine längere Strecke gefahren waren, bemerkten sie im Chausseegraben eine Katze. Der Fremde befahl zu halten, zog seinen Revolver schoß nach der Katze. Da er aber nicht traf, so gab er noch mehrere Schüsse ab. Als die Katze endlich todt war, fuhren sie weiter bis zum nächsten Dorfe. Hier stieg der Mann ab, verabschiedete sich und reichte dem Handelsmann 20 Pfg. Trinkgeld mit den Worten: „Ich bin Radischat, grüßen Sie meine Bekannten!"

§ **Argenau,** 20. April. [Stellenbesetzung. Erhängt.] Die fünfte Lehrerstelle an der hiesigen Simultanschule ist vom 1. Mai ab dem Lehrer Brautke aus Danzig übertragen worden. — Der Ausgedinger Marek aus Brudnia hat sich in seiner Bodenkammer erhängt. Derselbe war Wittwer und stark dem Trunke ergeben.

# Lokales.

Thorn, 21. April.

— [Militärisches.] Becker, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Vorstand des Art.-Depots Bromberg ernannt; Becker, Pr.-Lt. von demselben Regt., unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef in das Fuß-Art.-Regt. Encke (Magdeburg) Nr. 4 versetzt; Bertog, Pr.-Lt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Art., zum Hauptm., Hirsch, Pr.-Lt. von demselben Regt., unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheil. der Landesaufnahme, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert; Stropp, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-

---

„Als ihr aus dem Walde kamt —?" fragte Katharina tonlos.

„Dort haben wir uns gefunden!" nickte Gerhard.

„Und der Graf?"

„Hat unsere Hände ineinandergefügt."

Es entstand eine Pause.

„Hast Du keinen Glückwunsch für mich, Käthchen?

„Nein —" entgegnete sie herb. „Ich wiederhole meine Warnung, nimm Dich vor der Komtesse in Acht! Sie wird Deiner bald genug überdrüssig sein, Dir unendliches Leid bereiten, wie überhaupt die ganze Familie kein Glück verleihen kann."

„Du sprichst von meiner Braut und deren Eltern, laß solche Bemerkungen in Zukunft, Käthchen. Sidonie ist wie geschaffen für mich. Ich werde sie mit ihren Fehlern und ihren Vorzügen leidenschaftlich, ohne Aufhören lieben. Ich bin kein Schwärmer und weiß, daß ich nicht einen Engel, sondern ein Weib liebe."

„Gute Nacht!" sagte Katharina kurz und und ging ohne ein weiteres Wort der Erwiderung hinaus. Es war zum ersten Male, daß sich diese Beiden mißverstanden.

Es schmerzte dieser Zwischenfall Gerhard, er wollte ihr nachgehen, doch blieb er auf halbem Wege mit gerunzelter Stirne stehen.

„Sie hat meine Braut verdächtigt, mag sie wiederkommen, ich darf es nicht. —

(Fortsetzung folgt.)

Regt. von Linger (Ostpr.) Nr. 1, Plagge, Sek.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zu Pr.-Lts. in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, versetzt; Wrzocek, Portep.-Fähnr. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 zum außeretatsm. Sek.-Lt., die Unteroffiz. Apfel, v. Rozycki, Göritz vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnrs., Heinisch, Feuerwerks-Pr.-Lt. vom Art.-Depot Thorn, zum Feuerwerks-Hauptm., Frank, Unteroff. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zum Port.-Fähnr. befördert; Vosfeldt, Sek.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 der Abschied bewilligt.

— [Personalien.] Der Landrichter Blance in Thorn ist als Landrichter an das Landgericht in Danzig versetzt worden.

— [Personalien.] Bahnmeisterdiätar Witte in Thorn ist zum Bahnmeister ernannt; Bahnmeisteraspirant Dantz in Thorn hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden.

— [Das reisende Publikum,] welches der Eisenbahn Gepäck zur Beförderung übergiebt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Gepäckstücke vor der Aufgabe von älteren Post- und Eisenbahnzeichen befreit sein müssen, weil bei dem Vorhandensein mehrerer Bezettelungen leicht Irrthümer in der Beförderung eintreten können, welche gleich unangenehm für den Eigenthümer des Gepäcks wie für die Eisenbahn sind. Für den aus mehrfacher Bezettelung etwa erwachsenen Schaden kommt überdies die Eisenbahn nach den Bestimmungen der Verkehrsordnung nicht auf. Um den Reisenden auf kürzestem Wege in den Besitz eines Gepäckstückes zu setzen, das trotz angewandter Sorgfalt verschleppt worden ist, wird empfohlen, daß derselbe seine Adresse in irgend einer Form an den Gepäckstücken befestigt. Hierzu können kleine Ledertäschchen mit Befestigungsriemen empfohlen werden, welche bei den Bahnhofs-Buchhändlern und in den meisten Bahnhofs-Wirthschaften käuflich zu haben sind.

— [Seminarkonferenzen für Volksschullehrer.] Zur Abhaltung von Konferenzen für Volksschullehrer hat das Königliche Provinzialschulkollegium in Danzig für das laufende Jahr folgende Termine anberaumt: beim Seminar Pr. Friedland 30 Mai, Graudenz 8. Juni, Loebau 21. Juni, Tuchel 29. Mai.

— [Die Zinsen der Legate] für Prediger-Witwen und -Töchter sind zur Vergebung gelangt und den bisherigen Inhabern wieder verliehen worden.

— [Die städtische Sparkasse.] Der Jahresabschluß für 1892 ergiebt folgendes: Die Einlagen betrugen Ende 1892 2 075 417 Mark, mehr gegen 1891 81 413 Mark. Eingezahlt wurden 837 192 Mark, weniger gegen 1891 86 557 Mark. Abgehoben 808 186 Mark, mehr gegen 1891 61 471 Mark. Neue Konten sind gegen 1891 weniger angelegt 168 Stück. Konten verblieben 5136. Der Wechselbestand betrug 70 205 Mark, weniger gegen 1891 48 000 Mark. In Hypotheken sind angelegt 533 410 Mark, in Inhaberpapieren 1 186 150 M., in Anleihen bei öffentlichen Instituten 260 594 Mark, der Reservefonds beträgt 77 615 Mark. Aus der Erscheinung, daß die Einlagen gegen 1891 abgenommen, die Abhebungen zugenommen, der Wechselverkehr abgenommen, muß man leider den Schluß wohl ziehen, daß die geschäftlichen und Erwerbsverhältnisse ungünstiger geworden sind.

— [Unterstützung und Förderung des Sparens für die Beamten und Arbeiter.] Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg bringt ihre Bestimmung in Erinnerung, daß die Beamten und Arbeiter bei gerade geeigneter Gelegenheit auf die Zwecke und Vortheile der Marken-Spareinrichtungen aufmerksam gemacht und denselben jeder Zeit, insbesondere unmittelbar vor oder nach den Gehalts- und Lohnzahlungen, in den Dienst- und Arbeitsräumen zum Ankauf von Marken Gelegenheit gegeben werden solle.

— [Die englischen Kohlen] waren seit mehreren Jahren durch die schlesischen fast ganz verdrängt; in diesem Jahre macht sich die Wirkung des Kohlenringes in Deutschland geltend; die englische Kohle ist so erheblich billiger, daß sie bei der billigen Wasserfracht auch schnell hier wieder Eingang gefunden hat.

— [Choleraüberwachungsstationen im Weichselgebiet.] Auf Beschluß des Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel wird die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Stromverkehrs auf der Weichsel in dem Ueberwachungsbezirk Schillno am 25. d. M. und in Brahemünde am 1. Mai d. J. beginnen. Die Eröffnung des Dienstes in den übrigen Ueberwachungsbezirken des genannten Stromgebiets wird allmählig nach Bedürfniß erfolgen.

— [Wasserleitung und Kanalisation.] Die Erdarbeiten schreiten am Nonnenthor, in der Seglerstraße, Heiligegeist-, Araber-, Bäcker- u. Thurmstraße rüstig vorwärts. In der Thurmstraße ist über 6 Meter tief gegraben worden. Daß übrigens hier guter Lehm und Thon gefunden worden sei, ist irrthümlich, wie uns mitgetheilt wird, ist die dort gefundene Masse werthloser Schlirf. Die vor einigen Tagen am Nonnenthor ausgegrabenen Schädel und Knochen haben bereits anderwärts eine Ruhestätte gefunden. Interessant waren übrigens die Gespräche, die man hier angesichts der ausgegrabenen Gebeine hören konnte. Mancher erklärte sich beim Anblick der aus ihrer langen Ruhe gestörten menschlichen Ueberreste als entschiedener Anhänger der Leichenverbrennung.

— [Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.] Im Laufe dieses Monats sind folgende Anschlüsse an das hiesige Fernsprechvermittelungsamt hergestellt worden: Moritz Leiser, Getreide- und Kommissionsgeschäft, unter Nr. 54, Gerson u. Komp., Thorner Dampfmühle, unter Nr. 73, Anders u. Komp., Droguen- und Farbenhandlung, unter Nr. 83, L. Löwenstein, Holz-, Kommissions- und Agenturgeschäft, unter Nr. 84, Lagerplatz der Wasserleitung und Kanalisation, Klosterstraße unter Nr. 85. Das Wasserwerk Weißhof wird in den nächsten Tagen unter Nr. 86 Anschluß erhalten.

— [Theater.] Die gestrige Aufführung des Sudermann'schen Schauspiels „Heimath" war nicht so gut besucht, wie die erste; die Vorstellung war wieder eine in allen Theilen abgerundete und die Leistungen der Darsteller fanden ungetheilten und wohlverdienten Beifall.

— [Falsche 3-Rubelscheine] werden aus Petersburg, Moskau, Riga und Odessa signalisirt. Die Falsifikate, welche sich von den echten Scheinen durch sprachliche Fehler in dem Warnungstext auf der Rückseite unterscheiden, tragen die Bezeichnung Litt. B. M. und die Nr. 863457.

— [Gefunden] wurde 1 Portemonnaie im Ziegeleipark; eine Schürze in der Koppernikusstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist im anhaltenden Fallen begriffen; heutiger Wasserstand 1,00 Mtr. über Null.

## Submissionstermin.

**Thorn.** Die **Fleischlieferung** ist sofort zu vergeben. Angebote bis zum **22. April d. J.** an die Menagekommission des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11. Lieferungsbedingungen beim Menagebuchführer in Fort IV.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 21. April.

| **Fonds:** schwächer. | | | 20.4.93 |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 213,40 | 214,00 |
| Warschau 8 Tage | | 212,60 | 213,30 |
| Preuß. 3% Consols | | 87,20 | 87,20 |
| Preuß. $3^1/_2$% Consols | | 101,40 | 101,30 |
| Preuß. 4% Consols | | 107,80 | 107,70 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 66,60 | 66,60 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 64,10 | 64,10 |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll. | | 97,90 | 97,90 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 189,00 | 190,40 |
| Oesterr. Banknoten | | 167,20 | 167,30 |
| **Weizen:** | April-Mai | 157,00 | 154,50 |
| | Mai-Juni | 157,50 | 154,70 |
| | Loco in New-York | $76^5/_8$ | $75^3/_4$ |
| **Roggen:** | loco | 135,00 | 133,00 |
| | April-Mai | 137,00 | 135,00 |
| | Mai-Juni | 137,50 | 135,70 |
| | Sep.-Okt. | 144,20 | 141,50 |
| **Rüböl:** | April-Mai | 49,80 | 49,60 |
| | Septbr.-Oktbr. | 51,40 | 51,20 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | 55,40 |
| | do. mit 70 M. do. | 36,20 | 35,70 |
| | April-Mai 70er | 35,30 | 34,90 |
| | Mai-Juni 70er | 35,30 | 34,90 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%, für andere Effekten $4^1/_2$%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 54,25 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 34,25 | „ | —,— | „ |
| April | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 21. April. Der Kaiser befahl einen eingehenden telegraphischen Bericht über die jüngste Interpellation Ahlwardts.

**Berlin**, 21. April. Im nahen Schöneberg brach ein großes Feuer aus, sämmtliche telephonische Zuleitungen zum Amte Schöneberg sind gestört.

**Rom**, 21. April. Unter beispielloser Begeisterung der Bevölkerung fuhr das Kaiserpaar nach dem Phanteon und legte daselbst einen Lorberkranz am Grabe König Viktor Emanuels nieder. Ein Arbeiter brachte ein enthusiastisches „Eviva" aus, wobei ihm sein Hut entflog und im Wagen der Kaiserin niederfiel.

**Antwerpen**, 21. April. Eine große Menge Dynamit ist in Arendonk gestohlen und wie konstatirt worden, nach Antwerpen gebracht. Es sind alle Maßregeln getroffen worden, um Schaden zu verhüten und den Thäter festzunehmen.

**London**, 21. April. In der Wohnung des Direktors der Englischen Bank wurden Juwelen im Werthe von 50 000 Franks gestohlen.

**London**, 21. April. Ein Telegramm aus New-Orleans meldet, daß die Rebellen in Honduras die Inseln Attila und Bustan und die Städte Olampto und Goro nach hartem Kampfe erobert haben. General Bogdan und Präsident Leyva sollen nach Britisch Honduras entflohen sein, um der Gefangennahme und Erschießung zu entgehen.

**Petersburg**, 21. April. Aus dem Jekaterinoslawschen Gouvernement meldet man ungünstigen Stand der Wintersaaten, aus Volhynien guten Stand des Roggens, ungünstigen des Weizens und der Oelsaaten, aus Süd-Besarabien günstigen Stand des Weizens und schlechten der Oelsaaten. Aus Tschistopol meldet man, daß dort vorräthig sind: 300 000 Puds Hafer, 700 000 Puds Roggen und 75 000 Puds Leinsaat, die sämmtlich ausgeführt werden sollen, sobald die Schifffahrt wieder eröffnet ist.

**Newyork**, 20. April. In dem Dorfe Harleigh in der Graffschraft Luzen (Philadelphia) kam es am Sonntag zwischen ungarischen und italienischen Bergleuten zu einem blutigen Zusammenstoß. Der Kampf wurde auf beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt und auf dem Schlachtfeld lagen vier Todte, sechs tödtlich Verwundete und viele mehr oder weniger schwer Verletzte.

Verantwortlicher Redakteur:
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

# Philipp Elkan Nachflg.

## Grosser Inventur-Ausverkauf.

**Heute und die folgenden Tage:**

## GLAS- und PORZELLAN-WAAREN (ältere Muster),

**um schnell zu räumem zu ganz besonders billigen Preisen.**

---

Heute Morgen 7¼ Uhr starb längerem schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Frau Louise Schulze**

geb. Zehle

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 21. April 1893.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Kirchhofstraße Nr. 54 aus statt.

---

## Bekanntmachung.

Die abgeänderten **Bebauungspläne der Bromberger, Culmer u. Jacobs-Vorstadt** sind mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission durch Gemeindebeschluß vom $\frac{12.\ Mai}{20.\ Mai}$ 1892 auf Grund der §§ 7 und 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften festgesetzt worden und liegen **von Sonnabend, den 15. d. M., bis einschließlich Sonnabend, den 13. Mai d. J.** zu Jedermanns Einsicht **im städtischen Bauamte** offen. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen dieselben innerhalb einer einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Thorn, den 12. April 1893.

**Der Magistrat.**

---

## Verkauf von alt. Lagerstroh.

**Montag, den 24. April cr.:**

Nachmittag 3 Uhr: Oestlich. Hangar,
" 3½ " Rudacker Baracken,
" 4½ " Fort VII.

**Garnison-Verwaltung Thorn.**

---

**Kapitalien** auf städt. Grundstücke zur 1. Stelle zum Zinssatz von 4⅓—4½ % mit Amortisation zu 4¾—5 % besorgt bei schleunigster Genehmigung der Anträge Thorn, Bäckerstr. 12, 1

**W. Wilckens,**
gerichtlich vereid. Taxator und Auktionator.

---

**1000 Mk.** a 5 pCt. zur 1. Stelle auf ein Grundstück in der Mellinstraße p. August gesucht. Offert. unter **F. M.** an die Exped. erbeten.

---

## Standesamt Podgorz.

Vom 31. März bis 19. April 1893 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Eine Tochter dem gepr. Locomotivheizer Johann Duscha. 2. Ein Sohn dem Hilfsweichensteller Gottlieb Richert. 3. Ein Sohn dem Hilfsweichensteller Alexander Czarnetzki-Bahnhof Ottlotschin. 4. Eine Tochter dem gepr. Locomotivheizer Hermann Sokolowski. 5. Ein Sohn dem Arb. Wilh Jaeger-Piaske. 6. Ein Sohn d. Arb. Wilh. Gerth. 7. Eine unehel. Tochter. 8. Ein Sohn dem Bäckermeister Emil Haß-Piaske. 9. Eine Tochter dem Arb. Anton Migdalski. 10. Eine Tochter dem Besitzer Joh. Bux-Dorf Ottlotschin. 11. Eine Tochter d. Arb. Otto Bubolz-Piaske. 12. Eine Tochter dem Bremser Wilh. Heinrich. 13. Eine Tochter dem Bäckermstr. Bernhard Knodel. 14. Eine unehel. Tochter. 15. Ein Sohn d. Sergeanten Richard Engel-Rudak. 16. Eine Tochter d. Heizer Richard Borgwardt.

**b. als gestorben:**

1. Schuhmachermeister Anton Szwaba, 81 J. 2. Ww. Marcianna Slotwinska geb. Gliszozynska-Ottlotschin, 77 J. 3. Otto Papke, 5 W. 4. Klara Kremin-Stewken, 6 T. 5. August Dobrikowski-Rudak, 6 M. 6. Arthur Busse, 9 W. 7. Hedwig Sokolowski, 14 T. 8. Willi Thiel-Rudak, 3 M. 9. Gertrud Hübner, 8 J. 10. Oskar Krüger-Rudak, 1 J. 2 M.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Schlosser Karl Gotthilf Doerk und Pauline Karoline Wernick. 2. Arb. Hermann Gehrt und Wilhelmine Therese Heinrich, beide in Stewken. 3. Kaufmann Otto Wilhelm Trenkel und Else Ulrike Alice Lüdtke-Rudak. 4. Rangirer Gustav Eduard Dame-rau und Auguste Wilhelmine Bertha Reich-Thorn. 5. Brauer Alexander Edmund Ferber und Marianna Dybozynska. 7. Arb. Jacobus Draskowski und Marianna Ryba geb. Romanowska, beide in Ottlotschin.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Arb. Gustav Heinrich Schulz mit Bertha Jaeger. 2. Arb. August Braun mit Bertha Hedwig Rahn. 3. Arb. Wilhelm Friedr. Reinh. Schönherr mit Amalie Mathilde Sellnau geb. Schmiet. 4. Arb. Emil Robert Hoffmann mit Ernstine Wilhelmine Schulz geb. Löwke. 5. Gastwirth Felix Jacobus Szczepanowski-Schönsee mit Ludwica Czajkowska-Piaske.

---

# Kruse & Carstensen

## Photographisches Atelier I. Ranges

am Platze

befindet sich

**Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.**

Vorzügliche Apparate.
Elegante Atelier-Ausstattung. Neueste Beleuchtungsmethode.

---

## Bekanntmachung.

Die in dem Hause Coppernikusstr. Nr. 12 (Hinterhaus des Artushofes), der Artusstiftung gehörig, belegenen **Wohnungen,** enthaltend, außer Keller und Bodenraum,
im Kellergeschoß ein Wohnzimmer nebst Küche,
im Erdgeschoß drei Wohnzimmer nebst Küche,
im ersten und zweiten Stockwerk je vier Wohnzimmer und je eine Küche,
sollen im Ganzen oder einzeln vom 1. Oktober d. J. ab auf 3 Jahre **vermiethet werden.**

Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum

**5. Mai d. J.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Bureau 1 einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, welche der Vermiethung zu Grunde gelegt sind, eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Hauses wollen Reflectanten sich an den Vorsteher der Artusstiftung, Herrn Kaufmann **Mallon,** Altstädt. Markt Nr. 23, wenden.

Thorn, den 6. April 1893.

**Der Magistrat.**

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 25. April,**
**von 10 Uhr Vormittags ab**

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur **Hugo Anders'schen Konkursmasse** gehörigen **Bauutensilien,** darunter:

**einen Handwagen, einen Geschirrkasten, 4 Kipplowrys, 160 Meter Geleise, 250 Mtr. Rohrleitung, eine Pumpe, einige tausend Drainröhren, ein Baubureau, 2 Geräthe-schuppen u. a. m.**

am Infanteriekasernenbauplatz unweit des Leibitscher Thores, öffentlich und meistbietend versteigern.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---




---

## Tapeten!

**Naurelltapeten** von 10 Pf. an,
**Goldtapeten** " 20 " "
**Glanztapeten** " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

**Gebrüder Ziegler,**
**Minden** in Westfalen.

---

**Haus** Gerstenstraße 12 zu verkaufen; zu erfragen daselbst.

---

Sensationell, noch nie dagewesen.

# Victoria-Theater.

**Heute Freitag, den 21. April 1893 und folgende Tage:**

## Großes Gala-Specialitäten-Gastspiel

des

## Berliner Reichshallen-Ensembles.

**Näheres die Plakate.**

Entree 75 Pf., Vorverkauf 60 Pf. in den mit Plakaten belegten Geschäften.

**Die Direktion.**

---

## Orenstein & Koppel,

**Feldbahnfabrik,**
**Bromberg, Bahnhofstraße 90**

**zu Kauf und Miethe**

**feste und transportable Gleise, Stahlschienen, Holz- und Stahllowries**

**neu wie gebraucht,**
sowie alle Ersatztheile zu billigsten Preisen.

---

Mit meinem **neu assortirten Lager** in

**Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Granat- und Corallenwaaren**

halte mich bestens empfohlen.

**Neuarbeiten u. Reparaturen** werden wie bekannt sauber und billig ausgeführt.

**S. Grollmann, Goldarbeiter,**
**Elisabethstraße 8.**

---

# Sonnenschirme
# Sonnenschirme
# Sonnenschirme
# Sonnenschirme
# Sonnenschirme

**in grösster Auswahl am Platze**

empfiehlt

## PHILIPP ELKAN

**Nachfolger.**

---

## Anstreicher

finden Beschäftigung bei **G. Jacobi.**

---

## Lehrlinge

verlangt **M. Leppert,** Malermstr., Mocker.

---

## Tüchtige Putzarbeiterinnen

werd. verl. zum sof. Antritt. Näh. zu erfr.

**Neustadt 18, parterre.**

---

Zur Ausführung der schon jetzt erforderlichen

## Hausanschlüsse

**an die Kanalisation und Wasserleitung**

und der completen Anlagen im Innern der Gebäude, der Neuzeit entsprechend, empfiehlt sich das

**Specialgeschäft von R. Schultz,**
**Bauklempnerei, Neust. Markt 18.**

Mit jeder Auskunft und Kostenanschlägen stehe zu Diensten.

---

# Couverts,

gutes Papier, schöne Farben, undurchsichtig. gut gummirt,

**mit Firmendruck,**

**1000** Stück von Mk. **3,00** an, werden schnell und in sauberem Druck geliefert von der

**Buchdruckerei**
**Thorn. Ostdeutsche Ztg.**
**Thorn.**

---

## Danksagung.

Ein 13jähriger Knabe meiner Gemeinde litt von frühester Jugend an an Bettnässen. Nichts wollte gegen das Uebel helfen, und die Krankheit machte uns um so größere Sorge, als durch dieselbe die Unterbringung des Knaben bei einem Lehrmeister in hohem Grade erschwert wurde. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Der Erfolg der Cur war ein ausgezeichneter, worüber bei allen Betheiligten die dankbarste Freude herrscht und gern ermächtigen wir Herrn Dr. med. Hope von diesem Ausdruck der höchsten Anerkennung seiner Menschenfreundlichkeit und Geschicklichkeit öffentlich Gebrauch zu machen.

(gez.) Georg Wilke, königlicher Pfarrer und Schulinspektor, Hellmitzheim, Mittelfranken.

---

3 Zim., Küche, Zub., 1./4. Bäckerstr. 5 z. v.

---

**Der Geschäftskeller**

in meinem Hause ist sofort sehr billig zu vermiethen. **J. Strellnauer,** Altstädt. Markt.

---



## Volks-Garten.

**Sonnabend, d. 22. April, Abds. 8 Uhr:**

## Bockbierfest u. Tanzkränzchen

bei freiem Eintritt.

**Paul Schulz.**

---

# Pilsener Bier,

**Originalausschank,**
**Bürgerliches Bräuhaus,**

direkte Sendung (ganz vorzüglich).
**Warme Küche** bis 1 Uhr Nachts.

**J. Popiolkowski.**

---

**Konkurs A. Mazurkiewicz**
**Englisch Ale.**

---

**Prima Lübbenauer saure Gurken**
offerirt billigst **A. Cohn,** Schillerstr. 3.

---

**Engl. Stund.** wie Beaufsichtig. b. den Schularbeiten w. ertheilt Brückenstr. 16, 1.

---

## Für Zahnleidende!

**Mein Atelier**
befindet sich
**Breitestrasse 21.**
**Alex. Loewenson.**

---

**1 Wohnung** v. 3 Zim., Küche, Entree u. Zub., billig zu verm., a Verlang. auch Pferdest. u. Burschengelaß.
**Brombg. Vorst., Hofstr. 3. Rahn.**

---

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne **Franz Chmielewski** etwas zu borgen, da ich für **nichts** aufkomme.

**Michael Chmielewski.**

---

## Kirchliche Nachrichten

**für Sonntag, den 23. April 1893.**

**Altstädt. evangel. Kirche.**

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

**Neustädt. evangel. Kirche.**

Vormittags 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte für Berliner Stadtmission.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

**Evangel.-luth. Kirche.**

Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

**Evangel. Gemeinde in Mocker.**

Vormittags ½10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Ev. Gemeinde in Podgorz.**

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule.

**Evangel. Gemeinde in Ottlotschin.**

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst in der ev. Schule.

---

## Thorner Marktpreise

am Freitag, 21. April.

Der Markt war mit allen Zufuhren mittelmäßig beschickt. Verkehr flau.

| | | niedr. Preis | | höchst. Preis | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | Kilo | — | 90 | 1 | — |
| Kalbfleisch | " | — | 60 | 1 | 20 |
| Schweinefleisch | " | 1 | — | 1 | 10 |
| Hammelfleisch | " | — | 90 | 1 | — |
| Karpfen | " | 2 | — | — | — |
| Aale | " | 2 | — | — | — |
| Schleie | " | 1 | 20 | — | — |
| Zander | " | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Hechte | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Bressen | " | — | 80 | — | — |
| Barsche | " | — | 80 | — | — |
| Gänse | Stück | 4 | — | — | — |
| Enten | Paar | 3 | 40 | — | — |
| Hühner, alte | Stück | 1 | 20 | 1 | 50 |
| " junge | Paar | — | — | — | — |
| Tauben | " | — | 80 | — | — |
| Butter | Kilo | 1 | 60 | 2 | 20 |
| Eier | Schock | 2 | 40 | — | — |
| Kartoffeln | Zentner | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Salat | 4 Köpfchen | — | 10 | — | — |
| Spinat | Pfund | — | 25 | — | — |
| Schnittlauch | 3 Bundch. | — | 10 | — | — |
| Radieschen | 3 " | — | 10 | — | — |
| Aepfel | Pfund | — | 20 | — | 25 |
| Stroh | Zentner | 2 | — | — | — |
| Heu | " | 3 | 25 | — | — |

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.